

## Leitfaden zur Interviewtechnik für Familiengeschichten

### 1. Einstieg: Ziel und Planung

- Warum Interviews wichtig sind  
Ein Interview mit einem Familienmitglied ist nicht nur eine Reise in die Vergangenheit, sondern hilft auch, emotionale Bindungen aufzubauen und wertvolle Erinnerungen für zukünftige Generationen zu bewahren. Wenn du dein Interview gut planst, wird es dir leichter fallen, interessante Geschichten und Details zu sammeln.
- Lege das Ziel des Interviews fest  
Überlege dir, was du herausfinden willst. Geht es um bestimmte Erlebnisse, z.B. die Kindheit im Krieg, oder möchtest du ein umfassenderes Bild vom Leben deines Verwandten bekommen? Ein klar definiertes Ziel gibt dem Interview Struktur und hilft dir, nicht vom Thema abzukommen.

### 2. Vorbereitung: Fragenkatalog erstellen

- Fragen mit Gefühl und Tiefgang  
Erstelle einen Katalog mit offenen Fragen, die zu detaillierten Schilderungen anregen. Beispiele sind: „Wie sah dein Alltag als Kind aus?“ oder „Was waren die schönsten Momente deiner Jugend?“. Konkrete Fragen, die auf Details abzielen, bringen die spannendsten Geschichten ans Licht. Für Fortgeschrittene kann es hilfreich sein, auch gezielte Fragen zu Ereignissen aus der Familiengeschichte oder zu lokalen Ereignissen einzubauen: "Wie hat dieses Ereignis [z.B. der Zweite Weltkrieg] eure Familie beeinflusst?"
- Detailtiefe fördern  
Nach Details fragen: „Wie hat es damals gerochen?“ oder „Welche Geräusche hast du gehört?“. Diese Details machen Geschichten lebendig und bringen Emotionen zum Vorschein. Diese Technik nutzen auch Journalisten, um Geschichten authentisch und greifbar zu machen.

### 3. Atmosphäre und Gesprächsfluss

- Schaffe eine angenehme Umgebung  
Entscheidend für ein gutes Interview ist ein Ort, an dem sich der Gesprächspartner wohl fühlt. Das kann der Küchentisch mit einer Tasse Tee sein oder ein sonniger Platz im Garten. Auch persönliche Gegenstände wie alte Fotos können helfen, Erinnerungen wachzurufen.
- Aktiv zuhören  
Während des Interviews solltest du aktiv zuhören. Das bedeutet, nicht nur zuzuhören, sondern auch durch kleine Gesten wie Nicken oder bestätigende Kommentare zu zeigen, dass du interessiert bist. Ein Beispiel könnte sein: „Das klingt wirklich spannend, erzähl mir mehr davon.“ Dadurch fühlt sich dein Gegenüber ermutigt, tiefer in die Geschichte einzutauchen. Das fördert das Vertrauen, was besonders wichtig ist, wenn es um sensible oder emotionale Themen geht.

#### 4. Technik: Die richtige Aufnahmemethode finden

- Welche Aufnahmemethode ist die richtige?  
Es gibt verschiedene Möglichkeiten, ein Interview aufzuzeichnen:
  - Handschriftliche Notizen: persönlich und intim, aber es können wichtige Details verloren gehen, wenn man nicht schnell genug schreiben kann.
  - Tonaufnahme (Diktiergerät oder Smartphone): Praktisch, um das gesamte Gespräch aufzuzeichnen, damit du dich auf den Gesprächsfluss konzentrieren kannst. Diese Methode wird oft von Journalisten verwendet, um authentische Interviews festzuhalten.
  - Videoaufnahme: Auch Gestik und Mimik werden aufgezeichnet. Das ist besonders hilfreich, wenn du die Erzählung für andere emotionaler gestalten möchtest.
- Tipp zur Technik:

Die Aufnahme sollte möglichst unauffällig sein. Erkläre deinem Gesprächspartner vorher, warum du aufzeichnest und gib ihm das Gefühl, jederzeit „Stopp“ sagen zu können, wenn er sich unwohl fühlt.

#### 5. Wenn das Gespräch ins Stocken gerät: Troubleshooting

- Blockaden lösen  
Es kann vorkommen, dass das Gespräch ins Stocken gerät. Bleib ruhig und versuche, eine entspannte Atmosphäre zu schaffen. Eine gute Methode ist es, ein neutrales Thema zu wählen oder auf ein bestimmtes Ereignis im Leben deines Gesprächspartners zurückzukommen. Du könntest sagen: "Erzähl mir noch einmal von dem besonderen Feiertag, den du erwähnt hast. Das weckt oft Erinnerungen und gibt dem Gespräch neuen Schwung."
- Notizen vorbereiten  
Halte ein paar Notizen für Themenwechsel bereit, damit du jederzeit das Thema wechseln kannst, wenn du eine Pause hast. Als fortgeschrittener Ahnenforscher kannst du hier bestimmte Familienthemen oder historische Ereignisse notieren, die z.B. deine Region besonders geprägt haben.

#### 6. Von der Aufzeichnung zur Dokumentation

- Niederschrift und Archivierung  
Wenn das Interview beendet ist, überlege dir, wie du es festhalten willst. Du kannst ein Transkript anfertigen, entweder manuell oder mit Hilfe einer Transkriptionssoftware wie Sonix oder Otter.ai. Das hilft dir, die wichtigsten Punkte später leicht wiederzufinden. Fortgeschrittene Genealogen können auch Metadaten (wie Datum, Thema, Familienzweig) in eine genealogische Datenbank eingeben.

#### 7. Wertvolle Tipps zur Vermeidung von Fehlern

- Häufige Anfängerfehler  
Vermeide es, deinen Gesprächspartner zu unterbrechen oder bestimmte Antworten zu erzwingen. Es ist wichtig, das Gespräch natürlich fließen zu lassen. Sei geduldig und achte darauf, nicht zu urteilen - jede Geschichte, auch wenn sie dir unwichtig erscheint, kann für das große Ganze wichtig sein.
- Lernen durch Erfahrung

Jedes Interview ist eine Lerngelegenheit. Überlege nach jedem Interview, was gut gelaufen ist und was du anders machen könntest. Führe ein kleines „Interview-Tagebuch“, in dem du deine Gedanken und Erfahrungen festhältst. Dies ist besonders für erfahrene Genealogen hilfreich, um die Qualität der Interviews langfristig zu verbessern.